

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **19=39 (1873)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 40.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Betrachtungen über die Manöver der IV. Armee-Division. — Helmuth, Die Schlacht von Blonville und Mars-la-Tour. Beispiele zu Dispositionen für kleinere fechtmässige Uebungen. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Oberauditor der eidg. Armee. Kadettenmanöver. — Ausland: Preußen: Die Organisation des königlich preussischen Kriegsministeriums; Bayern: Die Armee.

## Betrachtungen über die Manöver der IV. Armee-Division.

(Von J. v. E.)

Dem unbefangenen militärischen Beobachter des diesjährigen eidgenössischen Truppenzusammenzuges bei Freiburg ist es gewiss ein hohes Gefühl der Befriedigung gewesen, wiederum einen bedeutenden Fortschritt in den patriotischen Bestrebungen zur Wahrung der Neutralität und damit der Unabhängigkeit und Freiheit des kleinen, im europäischen Staatenverbände so wichtigen, ja fast unentbehrlichen Vaterlandes konstatiren zu können. Es sind zwei Neuerungen bei den Divisions-Uebungen zum ersten Male eingeführt, welche, obwohl beide der Entwicklung sehr bedürftig und fähig, doch nothwendigerweise die Aufmerksamkeit des militärischen Publikums auf sich ziehen mußten, und welche wir an dieser Stelle einer kurzen Beleuchtung unterziehen wollen.

Wir meinen die Ausgabe der betreffenden Manöver-Dispositionen erst am Morgen des Manövertages — à fur et à mesure, wie der lebenswürdige Chef des Stabes der IV. Division erläuternd sagte — und das Institut der Schiedsrichter. Eine weitere und gewiss sehr wünschenswerthe Neuerung — das kriegsgemäße Abbrechen des Gefechtes und das Aussetzen der Vorposten unter dem Schutze der Artillerie-Garde oder überhaupt noch fechtender Abtheilungen — wird bei nächster Gelegenheit auch nicht auf sich warten lassen. Dieser kriegsgemäße Uebergang aus dem Gefecht in die Vorposten- und Vivant- (oder enge Kantonnements-) Stellungen bildet einen sehr wesentlichen Theil der Uebungen der deutschen Armeen, welcher durch ein konventionelles Einstellen der Feindseligkeiten — laut Manövervorschriften — in der Regel nicht übergangen werden darf. Soll ausnahmsweise das Gefecht nicht, wie in der Wirklichkeit, allmählig abgebrochen werden, und das Beziehen von Lagerstellungen nicht kriegsgemäß erfolgen, so wird der

Schluß des Manövers — wie auch hier üblich — durch ein allgemeines Signal befohlen. Doch allzuviel des Neuen und Ungewohnten auf einmal ist eher schädlich als nützlich. Daher langsam, aber sicher, und mit Erfolg vorwärts!

Die ten Uebungen zu Grunde gelegte Generalidee des Herrn Divisionskommandanten war der löblichen Absicht entsprungen, auch die Brigade-Manöver einheitlich ein und derselben Kriegslage anzupassen, und vielleicht dadurch etwas zu komplizirt und Manchem auf den ersten Blick nicht klar genug geworden.

Unserer Ansicht nach hätten die Brigade-Manöver, als ganz unabhängig von den größern Divisions-Manövern, nach täglich zu ändernden Generalideen recht gut ausgeführt werden können, ohne ihnen zu schaden; man erlangte dadurch die Mittel, die Herren Brigadiere in die verschiedensten Kriegslagen zu versetzen und die Uebungen recht interessant und mannigfaltig zu machen, welches nicht so leicht sein dürfte, wenn man an ein und dieselbe Idee gebunden war. Dies letztere war aber um so weniger erforderlich, als die gegen einander operirenden Brigaden nur auf dem Manöverfelde übten und nach Beendigung der Uebungen niemals in den Kriegszustand eintraten.

Mit Beginn der Divisions-Manöver änderte sich dies Verhältniß vollständig, und die Uebungen mußten nun, wie dies auch geschah, nach ein und derselben Generalidee ausgeführt werden. Das „Wie“ dieser Ausführung war Niemandem vorher bekannt und in dem betreffenden Divisionsbefehle, welcher die Generalidee zur Kenntniß der manövrirenden Division bringt, heißt es daher nur: „Vom 7. Abends bis zum 10. entwickeln sich aus diesen Verhältnissen und Befehlen die Divisionsmanöver mit abwechselndem Glück.“ Das ist Alles, und Niemand braucht mehr zu wissen; die nach der jedesmaligen Situation am Schluß einer Uebung auszugebenden Befehle und Dispositionen werden das Nöthige schon veranlassen. Wir begrüßen diesen Fortschritt mit Freuden und